

Journal

In zwei Tagen zum Nothelferausweis

Altstätten Am 26. und 27. August bietet der Samariterverein Altstätten einen Nothelferkurs – «Grundlagen für das Vorgehen bei einem Verkehrsunfall» an. Die zehn Lektionen finden am Freitag von 19 bis 22 Uhr und am Samstag von 8 bis 16 Uhr im Werkhof/Feuerwehrdepot an der Feldwiesenstrasse 42 in Lüchingen statt. Dieses Wissen gibt Sicherheit im Alltag, ist aber auch Voraussetzung für die Roller- und Autoprüfung. Anmeldung unter www.redcross-edu.ch. Fragen beantwortet Johanna Silvestri: johanna@samariterverein-altstaetten.ch oder per Telefon 079 282 66 47. Weitere Informationen sind zu finden unter: www.samariterverein-altstaetten.ch.

Halbtageswanderung des Frauenvereins

Rebstein Der Frauenverein lädt am Mittwoch, 24. August, zu einer Halbtageswanderung zum Seeblick-Bänkliweg in Rorschacherberg ein. Treffpunkt ist um 13 Uhr beim Bahnhof Rebstein-Marbach, Abfahrt um 13.10, Rückkehr um etwa 18 Uhr. Anmeldungen an Corinne Wälter, Telefon 071 777 17 80 oder via cc.waelter@outlook.com.

Veloausflug der Frauengemeinschaft

Altstätten Am Freitag, 26. August, um 18.30 Uhr treffen sich begeisterte Velofahrerinnen zu einem gemütlichen Ausflug ins Grüne. Die reine Fahrzeit beträgt eine bis eineinhalb Stunden. Der Anlass findet nur bei trockenem Wetter statt. Anmeldungen nimmt Julitta Halter, 071 755 71 14 oder via halter@fg-altstaetten.ch bis am Mittwoch, 24. August, entgegen.

Jassnachmittag der Frauengemeinschaft

Montlingen Am Donnerstag, 25. August, um 14 Uhr treffen sich die Jassbegeisterten der Frauengemeinschaft Montlingen-Eichenwies zum monatlichen Jassnachmittag. Organisatorin Renate Bont ist unter Telefon 071 761 03 30 erreichbar.

Herbstferien zu Hause mit vielen Ausflügen

Kriessern Der Unterstützungsverein Kriessern organisiert in der Woche vom 12. bis 16. September «Herbstferien zu Hause». Angeboten werden verschiedene Ausflüge, Wanderungen, eine Tagesvelofahrt und vieles mehr. Das Programm kann angefordert werden unter Telefon 071 755 19 41 oder E-Mail marianne.sieber@gmx.ch.

«Kinderhüeti» startet wieder

Rüthi/Lienz Ab Mittwoch, 24. August, ist die «Kinderhüeti» wieder jeden Mittwoch- und Freitagmorgen von 8.45 bis 11 Uhr im Schulhaus Dorf offen. Alle Kinder jeglichen Alters sind willkommen, auch neue. Nur Kinder unter eineinhalb Jahren müssen bis am Vortag (071 766 18 31) angemeldet werden.

Blick auf eigene Chancen schärfen

Mit «viamia» unterstützt die Berufs- und Laufbahnberatung Rheintal über 40-Jährige, ihren Standort zu bestimmen.

Monika von der Linden

Altstätten Als junger Mensch ist es selbstverständlich, den sogenannten Berufswahlprozess zu durchlaufen. Was sperrig klingt, ist ein bewährter Vorgang, in dessen Verlauf Oberstufenschülerinnen und -schüler herausfinden, welchen Beruf sie ergreifen oder welche Grundlagen sie für ihre Laufbahn legen möchten.

Die Jugendlichen können sich darauf verlassen, dass ihnen Eltern, Lehrpersonen oder Berufsberatende hilfreich zur Seite stehen. Haben sie erst einmal einen Beruf ergriffen, einige Stufen der Karriereleiter erklimmen oder eine Familienpause eingelegt, tauchen meist neue Fragen auf: Will man den eingeschlagenen Weg fortsetzen oder keimt der Wunsch auf, sich zu verändern? Manchmal nimmt man ein solches Gefühl nur diffus wahr, kann es nicht fassen und erst recht keine Schlüsse aus ihm ziehen. Hier setzt das seit April im Rheintal laufende Förderprogramm «viamia» (siehe Kasten) an. Anhand einer individuellen Beratung ortet man seine Position in der Laufbahn.

Eigenen Standort mit «viamia» bestimmen

«Das Tempo der Veränderungen in der Arbeitswelt ist enorm», sagt Martin Hofer, Leiter der Berufs- und Laufbahnberatung Rheintal in Altstätten. «Es fällt niemandem leicht, sich zu verändern.» Vielen jungen Menschen sei klar, dass sie mit der Lehre allein langfristig zu wenig für ihr Erwerbsleben gerüstet seien. «Über 40-Jährigen nur bedingt.» Deshalb passe der Name «viamia» zu Deutsch «mein Weg»: «Jede und jeder hat den eigenen beruflichen Weg und steht irgendwann vor der Frage, ob er oder sie abzuweichen, einen Zwischenhalt einlegen oder die Richtung beibehalten soll», sagt Martin Hofer. Er ist selbst Berater und führt das Programm in Altstätten mit der Berufs- und Laufbahnberaterin



Susan Kley und Martin Hofer betreuen in der Berufs- und Laufbahnberatung Rheintal das Projekt «viamia». Sie unterstützen ihre Kundinnen und Kunden bei der Standortbestimmung. Meistens öffnet sich eine Tür, die hinter ihr liegenden Chancen zeigen sich.

Bild: Monika von der Linden

Programm «viamia» – Standortbestimmung für Menschen Ü40

Im Mai 2019 hat der Bundesrat beschlossen, dass Schweizer Unternehmen im Wettbewerb um Fachkräfte möglichst viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Schweiz rekrutieren sollen. Damit dies gelingen kann, will der Bundesrat das Potenzial inländischer Arbeitskräfte intensiver fördern als bis-

her. Eine von sieben Massnahmen ist das landesweit standardisierte und auf drei Jahre angelegte Programm «viamia». Zum Jahreswechsel haben es schweizweit alle Kantone eingeführt. Die Berufs- und Laufbahnberatung Rheintal bietet es seit Ende April an. Nachdem die Beratung Jugendlicher und die in-

nerhalb von «viamia» gratis ist, hat der Kanton die Kostenpflicht der übrigen Erwachsenen (25 bis 40 Jahre) für die Laufzeit des Programms per Mai 2022 ausgesetzt. (vdl)

Hinweis
www.sg.ch/bildung-sport/bslb/laufbahn/viamia

Susan Kley durch. Er erachtet es als ratsam, mit 40 Jahren seinen beruflichen Standort zu bestimmen. «Falls man komplett umsatteln möchte, hat man dann

noch genug Zeit, die nötigen Schritte einzuleiten», sagt er.

Die erste Etappe auf dem Weg zum persönlichen Plan ist in der ganzen Schweiz gleich.

Zunächst füllt der oder die Ratsuchende einen standardisierten Fragebogen über die eigenen Laufbahnressourcen aus. «Diese Selbsteinschätzung zu Ausbil-

dung, Erfahrung, weiteren Fähigkeiten, Motivation und Umfeld ergibt ein Ressourcenprofil des Kunden oder der Kundin», sagt Susan Kley. Im nächsten Schritt wird der Lebenslauf besprochen und es fließt eine Arbeitsmarktrecherche des jeweiligen Berufsfeldes in die Beratung ein. Manchem reichen die gewonnen Erkenntnisse. Er oder sie schliesst den Prozess nach der ersten Etappe ab. Wer konkrete Ziele formulieren möchte, kann sich in einer zweiten Etappe individuell beraten lassen. «Wir ermutigen, eine gewisse Klarheit zu schaffen, wodurch zum Beispiel das Selbstvertrauen gestärkt wird», sagt Martin Hofer. In einer Auslegung werden mögliche Weiterbildungen aufgezeigt und die Bewerbungsunterlagen aktualisiert. Es werden Fragen aufgeworfen, die auch an einem etwaigen Vorstellungsgespräch gestellt werden können. Dann sind die Antworten parat, man ist sich ihrer bereits bewusst. «Wir wollen erreichen, dass die Beratenen herausfinden, ob sie auf ihrem Weg bleiben oder einen neuen einschlagen möchten», sagt Susan Kley. «Wenn eine Person weiss, wo sie steht und wie sie sich weiterentwickeln kann, hat sie gute Karten für ein Gespräch mit Arbeitgebenden. Vor allem in Zeiten eines Fachkräftemangels», sagt Hofer.

Programm ist im Rheintal gut angelaufen

Seit April haben sich im Rheintal 15 Personen mit «viamia» fördern lassen. Im Sommer gingen die Nachfragen leicht zurück. «Das entspricht dem kantonalen Trend», sagt Hofer. Vier der Beratenen waren mit der Standortbestimmung zufrieden, elf sind noch inmitten des Prozesses und lassen sich vertieft beraten. «Bisher hat sich das Programm bewährt.» Stand heute sind keine Anpassungen nötig. Ob es nach drei Jahren weitergeführt wird, entscheidet der Bund.

Coronabedingt weniger Übernachtungen als gewohnt

Die Pandemieeinschränkungen führten auch im Jugend- und Erlebnishaus Fuhracker zu einem Buchungseinbruch. Bereits dieses Jahr ist das Lagerhaus aber wieder gut ausgelastet, wie der Verwaltungsrat der Genossenschaft berichtet.

Max Tinner

Eichberg In normalen Jahren kann die Genossenschaft Jugend- und Erlebnishaus deutlich mehr als 7000 Übernachtungen in ihrem Ferienlagerhaus im Fuhracker verbuchen. 2017 waren es sogar fast 8000. Corona hat die Zahlen aber – wie generell in der Hotellerie – einbrechen lassen: 2020 waren es gerade noch 2600 Übernachtungen. Letztes Jahr kamen immerhin wieder 30 Gruppen und brachten dem Haus 3810 Übernachtungen, wie der Verwaltungsrat der Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftlern in den Unter-

lagen zur Jahresversammlung berichtet. Finden weniger Lagerwochen im Haus statt, reduziert sich damit auch der Aufwand aus dessen Betrieb. Deswegen hatte die Jahresrechnung von 2020 sogar noch einen kleinen Gewinn ausgewiesen. Für 2021 sieht es nun ein wenig anders aus. Trotz des wieder etwas höheren Umsatzes von rund 65700 Franken wird ein Verlust verbucht, wenn auch nur ein kleiner von 915 Franken.

Im laufenden Jahr sei das Lagerhaus wieder gut ausgelastet, schreibt der Verwaltungsrat. Man rechne mit Einnahmen aus Übernachtungen in Höhe von 108000 Franken. Gleichwohl

wird ein Rückschlag von knapp 7600 budgetiert, dies wegen höherer Investitionen in die Liegenschaft. Im Besonderen ha-

ben sich die Bauarbeiten zur Entwässerung des Untergrunds unter einem der Gebäudetrakte aufwendiger erwiesen, als letz-

tes Jahr bei der Planung erwartet. Die Sanierung wird etwas über 200 000 Franken kosten statt 120 000 Franken. Finanziert wird man sie aus früher gemachten Rückstellungen.

«Die Mehrkosten sind begründet», schreibt der Verwaltungsrat, «dem Grundsatz der Notwendigkeit wurde stets Folge geleistet.»

Hinweis

Die Genossenschaftsversammlung findet am Montag, 22. August, um 19.30 Uhr im Jugendhaus Fuhracker statt. Ab 18.30 Uhr ist Gelegenheit, Haus und Umgebung zu besichtigen. www.erlebnishaus.ch



Das Jugend- und Erlebnishaus Fuhracker in Eichberg. Bild: Max Tinner